



Militär- und Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausser Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. ...
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Quart...

Nummer 58 Fernruf 479 Dienstag, den 11. März 1930 Fernruf 479 65. Jahrgang.

Regierungs- oder Parlamentsstreife

Verhandlungen über ein Finanzprogramm der Weimarer Koalition

Berlin, 10. März. Die Parteien der Weimarer Koalition (Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten) wollen den Versuch machen, ein neues Finanzprogramm einzubringen...

Die entscheidende Abstimmung am Mittwoch

Der Reichsanstler erklärte, nachdem auch die letzten Verhandlungen mit den Fraktionsführern gescheitert waren, die Regierung werde auf der Verabschiedung der Younggeetze bestehen...

Rücktritt Moldenhauers?

Berlin, 10. März. In parlamentarischen Kreisen wird für den wahrscheinlichen Fall, daß die Deutsche Volkspartei auch das von der Weimarer Koalition ausgearbeitete neue Finanzprogramm ablehnt...

Reichstagsauflösung und Notverordnung?

Das Schicksal der Younggeetze ist nun sehr zweifelhaft geworden, nachdem Zentrum und Bayerische Volkspartei wiederholt die Erklärung der Stimmenthaltung abgegeben haben...

Im Reichstag spricht man von der Auflösung des Reichstags. In diesem Fall wird erwogen, auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung im Weg der Notverordnung in Kraft zu setzen...

Eine andere Möglichkeit wäre durch eine vom Reichstag zu beschließende Vertagung seiner weiteren Arbeiten gegeben. Jedoch muß man sich darüber klar sein...

So viel steht fest: das parlamentarische Leben Deutschlands ist in diesen Tagen vor einem entscheidenden Wendepunkt gestellt.

Hauptversammlung des Deutschen Ostbunds

Am Samstag fand im Saal der Brandenburgischen Girozentrale in Berlin die 11. Hauptversammlung des Deutschen Ostbundes statt...

Tagespiegel

Unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers fand am Montag eine Parteiführerbesprechung über die agrarpolitischen Maßnahmen statt.

Der neue preussische Kultminister hat den Direktor des Gymnasiums und Realgymnasiums in Goslar, Dr. Schröder, nach Landsberg an der Warthe strafversetzt.

Der preussische Kultminister hat Schülern die Beteiligung an nationalsozialistischen Veranstaltungen verboten.

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz schreibt, für die Bayer. Volkspartei komme beim Scheitern des Finanzprogramms nicht nur Stimmenthaltung, sondern Ablehnung der Younggeetze in Frage...

Ueber 100 Bauernvereinigungen in Holland haben beschlossen, wegen des Kampfs der Sowjetregierung gegen das freie Bauerntum in Russland keine landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus Russland mehr zu kaufen...

Der Heeresauschuss des japanischen Parlaments hat dem Kriegsministerium einen Entwurf vorgelegt, wonach die aktive Dienstzeit beim Landheer auf 1 Jahr 3 Monate, bei der Marine und bei Spezialtruppen auf 1 Jahr und 6 Monate herabgesetzt werden soll.

wohnte. Präsident Winjehl sprach das Bedauern aus, daß die Reichsregierung den aus Neupolen ausgewanderten Deutschen jetzt die Emigrantensteuer nicht erlassen wolle...

Reichstagsabgeordneter Laverenz erklärte, das Liquidationsabkommen mit Polen sei schlechthin unbegreiflich und unannehmbar, aber auch die anderen Liquidationsabkommen seien abzulehnen.

Abg. Graf Westarp führte aus, das Polenabkommen werde von seinen Verehrern damit begründet, daß es den Besitz von 12000 Deutschen in Polen nunmehr sicherstelle.

Abg. Bischof (D. Vp.) pflichtete der Ansicht bei, daß das Polenabkommen ein ungeheures Opfer bedeute, wenn es aber abgelehnt würde, so wären wohl wirtschaftliche Erschütterungen zu befürchten.

Dr. Liman, Vorsitzender des Landesverbands Sachsen-Reinigen, wies auf das Wort des polnischen Außenministers Jaleski hin: der Vertrag bringe Polen einen Gewinn von 8 Milliarden Zloty (3760 Millionen Goldmark).

kommen enthalte so viele Rücklagen, daß es Polen immer gelingen werde, seine Interessen zu wahren.

Es wurde ein Antrag angenommen, der die schwersten Bedenken gegen das Polenabkommen ausdrückt; es müsse gefordert werden, daß es nicht zu einem Diktaturnotstand gestempelt werde...

Dr. Büdke führte in einem Vortrag aus, zur Kulturarbeit gehöre Siedlungspolitik. Man müsse die Abwanderung aus dem Osten, die mit einer Folge der trostlosen Lage der Landwirtschaft sei, aufhalten...

Im Anschluß an die Versammlung fanden noch wichtige Beratungen statt. Die nächste Bundesversammlung findet in Hamburg-Friedrichsruh statt.

Deutscher Reichstag

Die Younggeetze

Berlin, 10. März.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Geetze zum Haager Abkommen.

Abg. v. Freitag-Loringhoven (Dnat.): Im Ausschuss sei nicht eine einzige Frage der Rechten, namentlich nicht die der Sanktionen, von der Regierung anders als ausweichend beantwortet worden.

Reichsaußenminister Dr. Curtius: Die Vereinbarungen über die Sanktionsklausel sei in voller Übereinstimmung zwischen ihm (Curtius) und Dr. Wirth getätigt worden.

Abg. Scheller (Komm.) erklärt, seine Fraktion lehne den Neuen Plan ab. An allem habe die sozialdemokratische Partei die Schuld.

Abg. Dr. Schiele (Dnat.): Die einseitige Wirtschaftspolitik der Regierung und die Auslandsverschuldung haben dazu geführt, daß in den letzten sechs Jahren in Deutschland für 17 Milliarden Lebensmittel eingeführt wurden...

Abg. Graf zu Eulenburg (Dnat.) wies darauf hin, daß selten eine Vorlage so heftig kritisiert worden sei, wie der Polenvertrag.

Staatssekretär Dr. Zweigert: Der Polenvertrag sei verfassungsmäßig. Die Reichsregierung habe diese Frage eingehend geprüft.

Abg. Stöhr (Nat.-Soz.) wird wegen verschiedener Zwischenrufe aus dem Saal gewiesen.

Das Haus vertagte sich dann auf Dienstag, 15 Uhr: Abstimmungen zur 2. Lesung der Younggeetze, ferner das Brotgesetz.

Sonderpreise für Gasherde August Steinbach, Stuttgart, Paullustr. 45

Neue Nachrichten

Vorträge beim Reichspräsidenten

Berlin, 10. März. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichskanzler zum Vortrag über die politische Lage. Ferner nahm der Reichspräsident heute einen gemeinsamen Vortrag des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Curtius, des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Dietrich und des deutschen Gesandten in Warschau Rauscher über den deutsch-polnischen Handelsvertrag entgegen.

Der Herr Reichspräsident empfing ferner die von dem chinesischen Gesandten begleitete chinesische Mission, die in Berlin zu einem mehrwöchigen Besuch von Deutschland eingetroffen ist.

Krupp zur Wirtschaftslage

Essen, 10. März. Am Sonntag fand die herkömmliche Feier zur Ehrung Kruppischer Jubilare statt, an der rund 900 Kruppianer teilnahmen. Diese Veranstaltung konnte diesmal selbst ihr 25jähriges Jubiläum begehen. In diesem Vierteljahrhundert sind insgesamt nicht weniger als 25 000 Jubilare von der Firma anerkannt und geehrt worden. In seiner Festrede führte Krupp v. Dahlen und Halbach u. a. über die wirtschaftliche Lage aus: Der Stand der deutschen Wirtschaft ist dem Gefahrenpunkt eines Abgrunds zwischen Wollen und Können schon sehr nahe gebracht. Die Krienslast der Verpflichtungen des Neuen Plans sei nur eine der Ursachen dieser Lage, aus der das deutsche Volk sich nur mit zielbewusster, von parteipolitischen Dogmen freier wirtschaftlicher Erkenntnis sich befreien könne.

Schwere politische Schlägerei bei Leipzig

Leipzig, 10. März. In Markranstädt kam es im Anschluss an eine Versammlung der Nationalsozialisten zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, die sich auf der Straße angesammelt hatten, zu einer schweren Schlägerei. Bei dem Zusammenstoß wurden 5 Kommunisten und drei Nationalsozialisten verletzt.

Verhaftungen

Berlin, 10. März. Wegen des Ueberfalls auf eine Gastwirtschaft in Königsplatz bei Berlin, wobei drei Reichsbannerleute verletzt, ein Kommunist erschossen und zwei weitere verletzt wurden, sind laut Montagopost zwei Nationalsozialisten unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet worden.

Ein kommunistischer Reichstagsabgeordneter in Paris verhaftet

Paris, 10. März. Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Hans Kollwitz aus Köln, der ohne Pass nach Frankreich eingereist war und an Besprechungen mit französischen Kommunisten teilgenommen hatte, wurde verhaftet und an die Grenze abgeschoben.

Die Kollektivierung in Sowjetrußland

Moskau, 10. März. „Loh“ meldet, von den russischen Bauernwirtschaften seien bereits 55 v. H. kollektiviert, und zwar 14 264 000 Bauernwirtschaften mit zusammen 87 868 000 Hektar, die in 110 000 Kollektivwirtschaften zusammengeschlossen sind, denen 48,5 v. H. des gesamten Arbeitsviehs gehören.

England der Welterzeuger des Opiums

Washington, 9. März. Im Abgeordnetenhaus erhob der Abgeordnete und Arzt Dr. Sirovich schwere Beschuldigungen gegen Großbritannien, das geradezu sich ein Weltmonopol in Opium sich geschaffen habe. Es gehe sogar so weit, daß es in Indien und in andern Kolonien zinslose Darlehen für den Anbau von Opium, aus dem das Opium hergestellt wird, zur Verfügung stellt. Es sei daher lächerlich, wenn man im Völkerbund angeblich gegen die Raucher, denen jährlich Hunderttausende Menschen zum Opfer fallen, vorgehen wolle. Die ersten Verwarnungen des chinesischen Vertreters im Opiumausschuß des Völkerbunds seien nutzlos, solange England jährlich viele Millionen Gewinn aus dem Opium ziehe. Die Raucherherstellung sei nur durch Besetze zu beschränken, daß nur so viel hergestellt werden dürfe, wie für Heilzwecke nötig ist.

Amerikas Rückzug aus Haiti

Newyork, 10. März. Der Bericht des amerikanischen Untersuchungsausschusses auf Haiti, wonach dort vom 15.

April an ein vorläufiger Präsident die Regierungsgewalt übernehmen soll, ist vom Präsidenten Hoover gebilligt worden. Die vorläufige Präsidentschaft wird wahrscheinlich dem einheimischen Advokaten Le Spinaße übertragen werden. Der amerikanische Oberkommissar, der bisher die tatsächliche Gewalt in der Republik ausübte, wird abberufen, und die Stärke der Besatzungstruppen verringert werden.

Die Landwirtschaftliche Woche

Hauptversammlung des Landw. Hauptverbands Stuttgart, 10. März.

Die Hauptveranstaltung der Landw. Woche 1930 war die Versammlung des Landw. Hauptverbands Württemberg-Hohenzollern am Samstag. Der Versammlung wohnten u. a. an Staatspräsident Dr. Volz, die Minister Dr. Beyerle, Dr. Dehlinger und Dr. Maier und Herzog Philipp von Württemberg. Präsident Dietrich betonte in seiner Begrüßungsansprache das, was bisher für die Landwirtschaft getan wurde, trage den Stempel der Halbheit. Nur wenn Reichsregierung, Volkvertretung und Stadtbevölkerung die bäuerlichen Selbsthilfemaßnahmen ausreichend unterstützen, könne der deutsche Bauernstand und damit die deutsche Wirtschaft gerettet werden.

Wirtschaftsminister Dr. Maier stellte sich der Landwirtschaft vor. Er erklärte, daß die württembergische Landwirtschaft gerade in diesen Notzeiten sich fest auf die feste Hilfsbereitschaft der württembergischen Regierung verlassen dürfe. Jede vernünftige Staatspolitik habe an der Erhaltung eines gesunden und leistungsfähigen Bauernstandes, der der ewige Jungbrunnen unseres Volkes und Staates sei, ein lebendiges Interesse. Der Staat müsse aus ureigenem Interesse mit wohlüberlegten Maßnahmen die Rentabilität der deutschen Landwirtschaft wieder herstellen. Was die Zollgesetzgebung anlangt, so werde die Regierung an der sachlichen Berechtigung des von ihr beantragten Zollschutzes festhalten und immer wieder versuchen, diese Zollsätze durchzusetzen. Der Staat werde die Rationalisierung der Milchzeugung, des Obst- und Gemüsebaus kräftig unterstützen. Das Endziel könne allerdings nur erreicht werden, wenn in allen Teilen der Bevölkerung das Verständnis von Tag zu Tag wachse, daß die landwirtschaftlichen Fragen Volkstragen im besten Sinn des Wortes sind, daß Stadt und Land wieder zusammenkommen und wieder zusammenarbeiten müssen.

Generalsekretär Hummel betonte in seinem Tätigkeitsbericht, daß der Verband auf allen wirtschaftspolitischen Gebieten Erhebliches für die gesamtlandwirtschaftlichen Interessen geleistet habe.

Anschließend nahm Geheimrat Prof. Dr. Falke, Rektor der Universität Leipzig, das Wort zu seinem Vortrag über:

„Die Landflucht, ihre Ursachen und Wirkungen.“

Die Landflucht sei besonders stark in den Ländern des Abendlandes, aber auch in jungen Ländern, wie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika oder Neuseeland zu beobachten. In Deutschland hat sich die Zahl der Bevölkerung in Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern vom Jahr 1871 bis 1910 nur um eine Viertelmillion verringert. Nach dem Krieg hat die ländliche Bevölkerung im Lauf von nur 6 Jahren mehr als eine halbe Million eingebüßt, während die städtische Bevölkerung um fast 2,5 Millionen wieder gewachsen ist. In Deutschland zeigt die Landflucht einen starken Zug von Ost nach West. Die Provinz Ostpreußen hat von 1840 bis 1910 nicht weniger als 700 000 Menschen verloren und für die Zeit von 1910 bis 1925 ergibt sich ein weiterer Verlust von 112 000 = die Hälfte des Geburtenüberschusses. Seit der ersten deutschen Berufszählung 1882 hat die gesamte deutsche Landwirtschaft bis 1925 1,57 Millionen oder 10 v. H. ihrer Angehörigen verloren. Württemberg hat seit 1892 9,5 v. H. der landwirtschaftlichen Bevölkerung eingebüßt.

Die Ursache der Landflucht ist vor allem und in erster Linie die Ertragslosigkeit der Landwirtschaft. Wenn sie nur einigermaßen wieder rentabel werden soll, müßten die Roherträge um etwa 16 v. H. gesteigert werden; dies würde eine Erhöhung der Produktionskosten um 8 v. H. bedingen, die ihrerseits nur durch eine weitere Steigerung der Produktpreise auszugleichen wäre. Die Schaffung höherer Preise ist durchaus denkbar, ohne daß der Verbraucher dadurch in seinem Wirtschaftshaushalt erheblich belastet würde. Auf Grund statistischer Erhebungen sind im Haushalt einer köpfigen Familie von 2 Erwachsenen und 3 Kindern im Alter von 14—12 Jahren 55 v. H. des Aufwands auf

Nahrung gefallen. Die Erzeugnisse landwirtschaftlicher Herkunft sind hieran mit nur 27 v. H. des Gesamtaufwands beteiligt. Die Tatsache, daß die landwirtschaftlichen Berufsangehörigen nur 23 v. H. der von Industrie und Handwerk über 41,3 v. H. unserer Bevölkerung ausmachen, erklärt für die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft nichts. Auch der Magen ist im menschlichen Körper nur ein kleines Organ und doch ist er für das Leben unentbehrlich. Die Landwirtschaft nimmt jährlich bisher rd. 4 Milliarden der industriellen Wertschöpfung auf.

Die Volksernährung aus eigener Scholle muß trotz aller gegenteiligen Ansichten das große Ziel für Deutschlands Wirtschaft sein. Zweifellos könnte die deutsche Landwirtschaft die Auslandseinfuhr von Lebensmitteln von 4 Milliarden RM. jährlich fast restlos selbst beschaffen, wenn ihr die Hände zur Mehrzeugung nicht länger gebunden wären. Die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung müßte dieser Aufgabe gegenüber, selbst wenn die Verbraucher für ihre Nahrungsmittel höhere als Weltmarktpreise zahlen müßten, des Wortes eingedenk sein: „Daß die heilige alte Erde Brod gebe für ihre Söhne von heute und morgen!“

Wie steht die Lebensbilanz unseres Volkes? Die heutige Geburtenziffer garantiert nicht den bloßen Bestand des Volks; sie bleibt um 9 v. H. hinter dieser Forderung zurück. Bellingt es, den selbsterhaltenen Bestand zu erhalten, so würde unser Volk nach einem vorübergehenden Anstieg um noch etwa 3 Millionen vom Jahr 1935 an von Jahr zu Jahr zusammenschrumpfen. Wir haben also den ersten Schritt getan, ein sterbendes Volk zu werden. Kein Land Europas hat seit dem Weltkrieg einen so scharfen Geburtenrückgang aufzuweisen wie Deutschland. Das Land ist die Quelle der Volkserneuerung. Wir treiben mit dem gerade für die Städte unentbehrlichen Bestand unseres Landvolks eine Bankrottwirtschaft schlimmerer Art! Dieser Bestand muß nicht nur erhalten, sondern noch vermehrt werden! Noch ist die eheliche Fruchtbarkeit auf dem Land etwa doppelt so hoch wie in der Stadt; dennoch ist auch hier die Geburtenzahl seit 1913 um ein Drittel gesunken.

Unter den Mitteln zur Abwehr der Landflucht stehen in erster Reihe die Befiedlung des Landes und die innere Kolonisation. Gegen die slavische Flut des Ostens gibt es nur eine Abwehr: der deutsche Bauer. Der Mißerfolg unserer Siedlungsbestrebungen liegt in der gänzlichen Unrentabilität der Landwirtschaft. Erst wenn hier Wandel geschaffen ist, hat es Zweck, weitere Mittel in Anwendung zu bringen. In seinem „Untergang des Abendlands“ zeichnet Spengler das Schicksal der Länder des Abendlands: Auf der letzten Entwicklungsstufe bringt die Kultur eines Volks ihre letzte Blüte, das Landvolk, zum Opfer und vernichtet damit sich selbst.

Wenn das deutsche Volk diesen Weg nicht gehen will, dann muß es sein Landvolk erhalten und der Landflucht mit allen Kräften wehren. (Starke, langanhaltende Beifall!)

Württemberg

Stuttgart, 10. März. Lage des Arbeitsmarkts. Am 5. März 1930 standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 123 787 Personen, in der Krisenunterstützung 13796 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 76 oder um 0,06 v. H. von 137 497 auf 137 573 Personen (119 454 Männer, 18 119 Frauen); davon kamen auf Württemberg 57 424 gegen 56 935 und auf Baden 80 149 gegen 80 562 am 26. Febr. 1930. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 5. März 1930 auf 1000 Einwohner 27,3 Hauptunterstützungsempfänger gegen 31,8 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Gemeindeanteile an der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer. Die Staatshauptkasse hat heute den Gemeinden auf ihre Anteile am Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuereinkommen des Rechnungsjahres 1929 überwiesen: 3 v. H. ihrer Gesamtrechnungsanteile im 9. Verteilungsschlüssel für die Einkommensteuer, 4 v. H. ihrer Gesamtrechnungsanteile im 9. Verteilungsschlüssel für die Körperschaftsteuer, 0,26 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung.

Prüfung im Wasserbau. Bei der in der Zeit vom 7. bis 15. Februar dieses Jahres abgehaltenen Prüfung im Wasserbau sind 18 Baumeister für befähigt erklärt worden. Sie haben die Bezeichnung „Wasserbautechniker“ erhalten.

Gruppe arbeitsloser Schauspieler Stuttgart. Die „Gruppe arbeitsloser Schauspieler Stuttgart“ wird am Donnerstag, den 13. März, mit der Aufführung der Arbeitslosentragedie „Stempelbrüder“ von Richard Duschinsky im Saal des Bürgermuseums zum ersten Mal vor das Stuttgarter Publikum treten. Diese Aufführung soll der Auftakt sein für eine wei-

Sein Genius

Eine Künstlergeschichte von Claus Breden.

25. Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

„So lange Welt will“, sagt er ernsthaft, „denn, wenn ich ihn verliere, dann — nun, dann gehe ich lieber wieder in den Zirkus, als daß ich noch einen Pinsel anrühre!“ „Das schmale, blaße Kind neben Ihnen heute abend?“ Sie zuckt ungeduldig und geringschäftig die vollen Schultern.

„Lassen Sie das Mitleid weg“, fährt er drohend fort. „Fasten Sie nicht an mein Heiligstes! Kein Mensch darf es ungestraft.“ Wie das Grollen eines gereizten Löwen klingt es durch seine Worte. „Ich habe mit den Sinnen geliebt, ich Zor! Doch jetzt — jetzt liebe ich mit der Seele. Und in der Seele, im Herzen schlummert das Göttliche unserer Kunst, nicht nur in den Augen. Alles Gute, alles, was ich kann, was ich will und was unsterblich sein wird, ich finde es in jenem Mädchen.“

„Und wenn Ihre Liebe nicht erwidert wird, Gasso Fanietta?“

Es ist eine Weile totensill.

Dann gehe ich wieder nach Rom, aber mit einer Drehorgel, und die Bilder, die ich male, hänge ich an eine Stange. Vielleicht dichten Sie und Ihre Freundinnen in Rom die Lieder dazu. Darf ich Ihnen meinen Arm anbieten, Marchesa?“

„Wenn ich nicht dem Künstler Fanietta so gut wäre, ich könnte den Menschen jetzt hassen.“

Es ist wieder still zwischen den Blattpflanzen und Oleandern, nur hinter dem häßlichen chinesischen Schirm tönt ein leise flagernder Laut hervor; es ringt jemand nach Atem. Sanasam steht Ulrike auf. Es heat etwas auf

ihrem Gesicht, als wolle sie sagen: da, jetzt ist es da, das Furchtbare, Große, wovor es mir gebangt, und es ist doch so süß, so süß!

Sie bittet ihren Vater, sie nach Hause zu führen; sie sei nicht wohl. Der alte Tapenburg hat bereits ein kleines Schläfchen im Rauchzimmer gemacht und ist glücklich, ihr willfahren zu dürfen.

„Wo ist sie?“ fragt Fanietta den alten Hassenstein.

„Nach Hause gefahren, lieber Freund!“

Gasso ist's, als würde es dunkel im Saal, und doch denkt er: es ist leiser so, sie paßt nicht hierher.

„Räumen Sie nicht, Fanietta!“, rüttelt ihn sein alter Freund auf — „die Dame des Hauses wartet auf Sie.“

Und er fliegt mit der schönen Edda durch den Saal; er fühlt, wie sich ihr üppiger Körper an seine Brust schmiegt, er sieht hinein in die begehrtlichen Augen, die sich an seinem Blicke festsaugen; ihr Atem geht heiß, und seine Hand drückt die ihre; sie sucht ihn zu veranlassen, in einen stilleren Raum mit ihr zu kommen. Ihr Mann sieht am Spieltisch und macht im Malao einen großen Schlag nach dem anderen. Da greift es ihm fröstelnd ans Herz, und eisigkalt kommt es über seine Lippen: „Bezeichnung, gnädige Frau! Es ist nichts so gefährlich für mich, als das Ruhen nach dem Tanz; ich habe die nächste Tour vergeben.“

Nachher geht er mit Herrn von Hassenstein allein durch die Straßen; es ist eine frosthelle Winternacht;

„Wie wär's, Fanietta? Wir gehen an der Rusenhalle vorbei.“

„Nur zu, ich gehe mit!“

Das selbe raucherfüllte, hierdunstige Zimmer wie damals. Ein wüster, toller Lärm.

„Hurra, Faust mit seinem Famulus“, schallt es den Eintretenden entgegen, „Bier her, Bier her! Jetzt geht's erst recht los!“

Lachend, jubelnd stoßen all die lustigen Gesellen ihre Brüge an den des alten Hassenstein. Er ist wohlbelannt hier an den tollen Samstagabenden.

„Wersten ist nicht mehr da?“

„Ach, der lange Hundehans ist schon seit einer Stunde fort“, antwortet man Gasso auf seine Frage. „Die Chetellen sind zu kurz, sie langen nur bis Mittwoch.“

Gasso sitzt schweigend da, während sein älterer Begleiter eine lachende Schar von Zuhörern um sich versammelt.

Gasso eckelt es. Weife, unbemerkt schleicht er hinaus und geht langsam seiner Behausung zu. Sein Blick hängt an den ewig flimmernden Himmelslichtern, eine Sternschnuppe durchzieht leuchtend die Luft.

Er schauert fröstelnd zusammen und grübelt, was er sich hätte wünschen können.

Am anderen Morgen findet er Ulrike, wie gewöhnlich, bereits im Zimmer; die Staffelei mit dem fast fertigen Porträt ist schon zurecht gerückt.

Ulrike steht bleich und übernächtigt aus, nur bei seinem Eintritt ist ihr läch das Blut in die Schläfen gestiegen. Stumm blickt er zu ihr hinüber; seine Augen haben heute einen ganz besonders weichen, träumerischen Glanz. Er sieht, wie sie mit der Hand zuckt, um sie ihm wie immer zu reichen. Doch auf halbem Wege hält sie ein und schreiet hastig nach dem Sessel, mechanisch die richtige Stellung einnehmend. — Einige flüchtige konventionelle Krassen und Antworten, dann beginnt er zu arbeiten.

„Ist das die letzte Sitzung?“ fragt nach einer Weile Ulrike mit seltsam müder, versagender Stimme.

„Ja, ich werde heute damit fertig, obgleich ich immer wieder zu ändern finde; ich fürchte mich vor dem letzten Pinselstrich. Was soll ich dann tun?“

Fortsetzung folgt.

tere, im Lauf dieses Jahres fortzusetzende künstlerische Gemeinschaftsarbeit junger Stuttgarter Maler, Musiker und Bühnenkünstler.

Vom Tage. Ein 17jähriger Tapezierlehrling hantierte am Samstagabend in einem Haus der Landhausstraße mit einer Selbstladepistole. Plötzlich ging ein Schuß los und verletzte eine im Zimmer anwesende 18jährige Kontoristin tödlich.

Am Samstagmittag verübte in einem Haus der Ziegenbergstraße eine 53 Jahre alte Frau Selbstmord durch Erhängen. — In einem Hause der Hauptstätterstraße verübte am Sonntagabend ein älterer Mann Selbstmord durch Gasvergiftung. — Anscheinend infolge eigener Unachtsamkeit wurde am Sonntag nachmittag beim Charlottenplatz eine 25 Jahre alte Frau von einem öffentlichen Kraftwagen angefahren. Die Verunglückte erlitt einen Schädelbruch und mußte in das Katharinenhospital eingeliefert werden.

Cannstatt, 10. März, 70. Geburtstag. Am gestrigen Sonntag beging Oberpostinspektor a. D. Ernst Richter, in voller körperlicher und geistiger Regsamkeit seinen 70. Geburtstag.

Stuttgart, 10. März. In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist der Witinhaber der Fa. Henninger G.m.b.H., Otto Henninger, im Alter von 54 Jahren einem Gehirnschlag erlegen.

Der langjährige Profurist des Schwäb. Merkur Adolf Ammon ist am Sonntag im Alter von 64 Jahren gestorben.

Aus dem Lande

Stillingen, 10. März, 25. Württ. Malerbundstag. Der 25. Verbandstag des Württ. Malerbunds wurde am Samstag und Sonntag hier unter großer Beteiligung aus den Kreisen des Malergewerbes abgehalten. Der nächste Malerbundstag findet in Ulm statt.

Jellbach, 10. März, Niedergestochen. Am Samstagabend wurde hier in der Schmiedenerstraße ein junger Mann von einem andern angefallen und niedergestochen. Der Ueberfallene erhielt drei Stiche, von denen einer in aller nächster Nähe des Herzens traf. Der Schwerverletzte wurde ins Cannstatter Krankenhaus geschafft.

Waiblingen, 10. März, Brand. In dem neuerstellten, mit zwei Familien bewohnten Haus des Zimmermeisters Schaal in der Korbergstraße brach Feuer aus. Die Feuerwehr konnte ein weiteres Umsichgreifen des Brandes verhindern. Das Haus und seine Einrichtung litten stark unter den Wassermassen.

Schorndorf, 10. März, Amtsjubiläum von Stadtschultheiß Raible. Am 22. März d. J. darf Stadtschultheiß Raible auf eine 25jährige Amtstätigkeit als Stadtvorstand zurückblicken. Der Gemeinderat hat beschlossen, diesen Tag durch eine Festigung auf dem Rathaus zu begehen.

Ueberfahren. Am Samstag nachmittag wurde das drei Jahre alte Mädchen des Gläfers Wirth, Ede Haupt- und Schlichterstraße überfahren. Das Kind wurde schwer verletzt in das Bezirkskrankenhaus verbracht, wo es nach einigen Stunden starb.

Kleindeinbach OÄ. Welzheim, 10. März, Baumfrevler. In der Nacht auf Freitag wurden dem Anwalt Weller auf einem außerhalb des Orts liegenden Grundstück dreizehn junge Obstbäume vollständig abgeknippt, desgleichen 4 Stück an der Hangendeinbacher Steige der Tollenmühle Hangendeinbach gehörig. Vermutlich handelt es sich um einen Raubakt.

Ludwigsburg, 10. März, Streit mit blutigem Ausgang. Beim Wasserwerk in Hoheneck wurden in der Nacht auf Samstag zwei auf dem Heimweg begriffene junge Leute überfallen und tödlich angegriffen. Einer der Ueberfallenen griff zum Messer. Der Verletzte, ein junger Mann aus Neckarweihingen, wurde in bewußtlosem Zustand ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Kornwestheim OÄ. Ludwigsburg, 10. März, Kandidaten zur Ortsvorsteherwahl. Als Bemerkung für die Ortsvorsteherstelle haben sich gemeldet: Ratsschreiber Haerle hier, Schultheiß Renz von Stammheim, Schultheiß Volk von Unterbach, Schultheiß Knöll in Heil im Schönbuch, Schultheiß Stroh in Steinbach bei Heil, Rechnungsrat Kupperle in Göppingen, Rechnungsrat Koch in Völkheim, Dr. Stelmle in Stuttgart, Major a. D. Spellenberg in Effen-Borbeck, Oberpostinspektor a. D. Pollehn in Hamburg.

Reichberg a. M. OÄ. Marbach, 10. März, Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Feuerschutzmann Max Graf von hier für die mutvolle und opferwillige Rettung eines Menschen vom Tod des Ertrinkens in der Rems in Schorndorf die Rettungsmedaille verliehen.

Nordheim OÄ. Bradenheim, 10. März, Tödlicher Unfall. Sonntag früh wurde der ledige, 22 Jahre alte Wilhelm Schuler vor dem Gasthaus zur Rose von einem hiesigen Motorradfahrer angefahren. Schuler ist anscheinend dem Motorradfahrer, dem vorläufig keine Schuld nachgewiesen werden kann, direkt in das Rad hineingelaufen. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er verschied.

Schluchtern bei Heilbronn, 10. März, Bei der Bürgermeisterwahl wurde Ratsschreiber Uehlin mit sämtlichen 540 Stimmen gewählt.

Neuenstadt OÄ. Neckarjulin, 10. März, Die Stadtschultheißenwahl ist auf 3. April festgesetzt worden. Die Vorstellung der Kandidaten findet am 26. März statt.

Beilichingen OÄ. Künzelsau, 10. März, Ein Sonderling. Kurz vor seinem Tod machte ein alter Schäfer, früher Schafunterhändler, die Mitteilung, daß er Geld in einem Käschen habe. Wie man hört, sollen es in Goldstücken 2700 M gewesen sein. Der Mann lebte kümmerlich, teilweise fristete er sein Leben von Almosen.

Merklingen OÄ. Leonberg, 10. März, Bei der Ortsvorsteherwahl haben 907 Wahlberechtigte abgestimmt. Davon erhielt Obersekretär Wilhelm Senjer 512, der frühere Ortsvorsteher Schuttbeiß Stumpf 387 Stimmen. Senjer ist somit gewählt.

Reutlingen, 10. März, Unfall. Ein jüngerer Mann von hier verjuchte beim Mädchenessen in Pfälzingen an einer Stelle abwärts zu klettern, die im allgemeinen auch von geübten Bergsteigern nicht als gangbar angesehen wird. Der waghalsige Mann stürzte dabei aus ziemlicher Höhe ab und brach seine Beine wiederholt. Auch sonst brachte ihm der Sturz körperlichen Schaden. Auf keine Hilferufe kamen Sonntagsmorgens die den Verunglückten auf

den Uebersberg brachten, wohin das Sanitätsauto des Reutlinger Bezirkskrankenhauses gerufen wurde.

Tübingen, 10. März, Studentenjubiläum des kommenden Sommersemesters. Im Rahmen der üblichen Studentenstiftungsfeiern werden im kommenden Sommer besonders hervortreten: Landsmannschaft Ulmia (gegr. 1840) mit dem 90., Corps Borussia (gegr. 1870) mit dem 60., die Gesellschaft Rothenburg (gegr. 1880) mit dem 50., und die lat. Theologen-Verbindung Quelfia (gegr. 1870) mit dem 60. Stiftungsfeiern.

Rottenburg, 10. März, Mauer einsturz. Am Samstag stürzte die Stadtgrabenmauer an der Scheuer und im Gartenanwesen des Weingärters Moriz Wiedmaier ein. Dabei kam ein unterirdischer Gang durch die Stadtmauer, der in eine Scheune führt, zum Vorschein. Ursache dieses Mauersturzes ist die Bloßlegung des Stadtgrabens.

Horb, 10. März, Die gefährliche Bildhinger Steige. Bei der scharfen Kurve am Käppele in der Bildhingersteige verlor ein norddeutscher Radfahrer, der mit einem Kameraden auf der Wanderschaft war, die Herrschaft über das Rad und wurde mit derartiger Wucht über die Straße geschleudert, daß er mit blutüberströmtem Gesicht bewußtlos liegen blieb. Der Verletzte wurde in das Spital nach Horb verbracht.

Althengstett OÄ. Calw, 10. März, Folgen einer Schwarzfahrt. Abends verunglückte ein lediger Flaschnergehilfe, gebürtig aus Deckenpfronn, auf der Straße nach Ostelsheim mit dem Motorrad. Er nahm ein ihm nicht gehörendes Motorrad, um eine Schwarzfahrt zu machen. Die Frau eines Bahnwärters fand ihn in schwer verletztem Zustand.

Wittensweiler OÄ. Freudenstadt, 10. März, Brand. In der Nacht auf Samstag brach hier im Haus des Plegiers Ratz Feuer aus, durch das das Gebäude bis auf die Grundmauern vernichtet wurde. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Schwenningen, 10. März, Schwäb. Sängerbundstag. Am 12. und 13. April ds. Js. wird die diesjährige Hauptversammlung des Schwäbischen Sängerbunds in Schwenningen a. N. abgehalten.

Göppingen, 10. März, Im Streiterstoßen. Der 35jährige, auf der Wanderschaft befindliche Josef Baumgärtner von Massenbachhausen OÄ. Bradenheim war mit einem Bürger von Lebenhausen auf dem Heimweg, als die beiden Wanderer von einigen betrunkenen Burschen aus Lebenhausen angehalten wurden. Es kam zu einem Streit, wobei Baumgärtner ein Messer zog und dem 20jährigen Tagelöhner Erwin Roth urt einen Lungenstich versetzte, an dessen Folgen der junge Mann starb. Baumgärtner wurde festgenommen. Nach den bisherigen Erhebungen soll Baumgärtner in starker Bedrängnis gehandelt haben.

Ulm, 10. März, Der Württ. Frontkämpferbund hielt am 9. d. Mts. in Ulm seine Vertreterversammlung ab. Von über 50 Ortsgruppen waren etwa 130 Vertreter erschienen. Der erste Bundesvorsitzende wies in seinem Jahresbericht auf die beiden erfreulichen Tatsachen hin, daß sich nicht nur die Mitgliederzahl des Bundes wesentlich erhöht hat (um rund 1300), sondern daß auch der Kassenstand ein viel besserer geworden ist, daß sowohl für Werbezwecke, als auch besonders zu Unterkünstungen nun größere Mittel zur Verfügung gestellt werden können.

Endersbach OÄ. Waiblingen, 10. März, Autounfall. Freitag nacht entging der hiesige Arzt Dr. Steng mit drei Fahrgästen auf dem Heimweg von Waiblingen einem gefährlichen Autounfall. Er führte eine trankene Frau in das Bezirkskrankenhaus Waiblingen. Auf dem Heimwege an der Abzweigung der Staatsstraße zur Haltestelle Stetten explodierte die Benzinleitung, der Wagen entzündete sich und die drei Insassen konnten sich nur mit größter Lebensgefahr retten. Der Wagen brannte vollständig aus.

Steinhausen bei Ochsenhausen OÄ. Biberach, 10. März, Ortsvorsteherwahl. Von 435 Wahlberechtigten haben 406 abgestimmt. Davon erhielten Stimmen: Schuhmann Josef Göppel 108, Josef Willburger 105, Verwaltungspraktikant Gotthard 68, Moiss Rieger 55, F. A. Bollmar 10. Gewählt ist somit Schuhmann Josef Göppel von hier.

Ravensburg, 10. März, Todesurteil. In der Schwurgerichtsperiode, die mehrere Fälle von Mord und Totschlag brachte, wurde auch der 23 J. a. Josef Heinrich aus Obermaltenbach (Bezirksamt Pfaffenhofen) zum Tode verurteilt. Er hatte einen Landwirt in einen Hinterhalt gelockt und meuchlings erschossen, bei dem er etwa 100 Mark Mordgeld vermutete, was sich aber als trügerisch erwies.

Vom Bodensee, 10. März, Lieder Wasserstand. Der Bodensee hat gegenwärtig einen seit Jahrzehnten nicht mehr dagewesenen Tiefstand des Seewassers zu verzeichnen. Der Wasserspiegel dürfte sich in diesem Jahr um mehr als 30 Zentimeter gegenüber in anderen Jahren gesenkt haben. Der Gondelhafen in Bregenz ist ein Schlammfeld; weiter gegen Süden breitet sich eine braune weit in den See hineinreichende Sand- und Steinvüste aus.

Friedrichshafen, 10. März, Trajektunfall in Romanshorn. Beim Entleeren des Trajektahns 12, der um 16 Uhr am Samstag von Lindau her in Romanshorn eintraf, blieb die Lokomotive beim Aufwärtsziehen der vier Wagen auf dem Gleis des Rahns stecken. Beim Zurückfahren kam die Abseilung so sehr in Schuß, daß das Steuerhaus des Trajektahns abgedrückt wurde und ein Güterwagen, ein 15-Tonnenwagen der tschechoslowakischen Staatsbahn, vollaus mit Zucker beladen, in den See stürzte. Ein im Bremshaus des Wagens befindlicher Beamter konnte sich durch rechtzeitiges Abspringen ins Wasser retten. Die Lokomotive selbst geriet auf die Trajektbrücke, die unter deren Last beschädigt worden ist. Der Tender der Lokomotive ist im Wasser versunken, während die Lokomotive selbst mit den Vorderwägen noch auf der Trajektbrücke liegt, im übrigen frei in den See hinausragt und am andern Ende durch einen leichten Güterwagen gestützt ist, von denen zwei ebenfalls in den See gestürzt sind.

Der Einbruch ins Arbeitsamt. In der Nacht des 1. März wurde im Arbeitsamt Friedrichshafen eingebrochen und aus einer Geldkassette, die in einem Schreibtisch untergebracht war, die Summe von 675 Mark entwendet. Die beiden Täter, der 21jährige stellenlose Kellner Erwin Sauter aus Friedrichshafen und der 30 Jahre alte Otto Präg aus Weersburg, konnten festgenommen werden. Ueber den Verbleib der gestohlenen Summe werden Nachforschungen angestellt.

Von der bayer. Grenze, 10. März, Risins Ursache — große Wirkung. Die 22 J. a. Landwirtstochter Anna Deschler von Konradshofen, die in Mären bei Kirchheim bedienstet war, stieß sich vor einigen Wochen die abgebrochene Nähnadelspitze in die Hand. Vor einer Woche stellten sich Schmerzen im Unterarm ein. Die Nadelspitze wurde vom Arzt zwar entfernt; es kam aber nach drei Tagen Blutvergiftung hinzu, der das Mädchen im Krankenhaus erlag.

Ämliche Dienstnachrichten

Eingewiesen: Im Bereich des Hauptverwaltungsamts Württemberg der Regierungsrat Dr. Richard Hartmann vom Reichenscheidungsamt für Kriegsländereien, Berlin, in eine Planstelle beim Hauptverwaltungsamt Württemberg in Stuttgart und Oberregierungssekretär Friedrich Riecke, vom Hauptverwaltungsamt Württemberg in eine Planstelle beim Reichsverwaltungsamt Berlin.

Veretzt: Reichsbahnrat Raible bei der Reichsbahndirektion nach Ulm unter Uebertragung der Stellung des Vorstands des Maschinensamts, der Oberbahnhofsleiter Köhler in Weimerstetten nach Heilbronn-Hbf. (Güterabfertigung) als Reichsbahnobersekretär, der Oberassessor Raible in Göttingen (Württemberg) nach Weimerstetten als Oberbahnhofsleiter, der technische Reichsbahnobersekretär Köhler in Tübingen (Neubauamt) nach Kottmühl (Bahnhofsamt 1) und der Reichsbahnobersekretär Kirchbaum in Stuttgart-Unterföhrlein (Bahnhof) nach Göttingen (Reichsbahn-Ausbesserungswerk).

Lokales

Wildbad, den 11. März 1930.

65. Geburtstag. Unser Badearzt, Herr Obermedizinalrat Dr. Schöber, feiert heute seinen 65. Geburtstag. 1918 anstelle des verstorbenen Geh. Hofrats Dr. Weizsäcker zum staatlichen Badearzt hier ernannt, hat er sich in den verfloßnen 14 Jahren um unsere Badestadt Wildbad in hohem Maße verdient gemacht. Seine Forschungen auf dem Gebiete der Heilquellen, der Rheumalbehandlung, der Wildbadsforschung u. a. m. und seine gehaltenen schriftstellerischen Arbeiten auf diesen Gebieten haben ihn in der ganzen Herzogtumwelt bekannt gemacht und zum Bekanntwerden unseres Wildbads ganz wesentlich beigetragen. Mit den besten Glück- und Segenswünschen für den heutigen Tag verknüpfen wir den Wunsch, daß unser hochverehrter Herr Badearzt hier noch viele Jahre in Gesundheit und Frische seines Amtes walten und daß er auch künftig seine wertvolle Kraft und sein freundliches Interesse unserer Badestadt widmen möge.

Aus der Nachbarschaft

Beamtenversammlung. Man schreibt uns: Unter dem Vorsitz von O. L. Kaiser fand am letzten Samstag im Gasthaus zur Eintracht in Reuenbürg eine Beamtenversammlung statt, in der Vorstandsmitglied Lent von der Württembergischen Beamtenbank Stuttgart über das Thema „Warum ist eine gesonderte Beamtenbank zweckmäßig?“ und über die Beamtenbank im Deutschen Reich referierte. Die Württ. Beamtenbank wurde nach dem Vorbild der Bad. Beamtenbank und in enger Anlehnung an diese gegründet, und zwar unabhängig von den Beamtenorganisationen; Kompetenz und Interessenskreis hatten es verhindert, daß diese Bank als finanzieller Mittelpunkt aus der Gesamtheit der bestehenden Organisationen heraus geboren wurde und so einen raschen Aufstieg hätte nehmen können, ähnlich der badischen Beamtenbank, die mit 57000 Mitgliedern das geschlossene Gesamtbeamtenamt unseres Nachbarlandes umfaßt und nicht nur die größte Beamtenbank, sondern überhaupt die größte Genossenschaftsbank Deutschlands ist. Auch die Entwicklung der Württ. Beamtenbank ist eine stetig aufwärtsführende und absolut gesunde. Der Mitgliederstand ist rund 4200. Die Gehaltsüberweisungen betragen monatlich 1,3 Millionen Reichsmark, der Jahresumsatz 78 Millionen Reichsmark. Die Beamtenbank beruht auf dem gesicherten Einkommen der Beamtenbank und der direkten Gehaltsüberweisungen durch die Besoldungsstellen an die Bank. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Beamtenbank und damit auch der Beamtenbank sind der Konjunktur nicht oder wenigstens nicht in starkem Maße unterworfen, weshalb eine Beamtenbank auch als Einberufsbank wirtschaftlichen Krisen kaum unterworfen ist, zumal sie in der Zeit des größten Geldbedarfs anderer Geldinstitute, am Ultimo, am flüssigsten ist. Der Redner führte ferner aus, daß eine Beamtenbank den Bedürfnissen der Beamtenbank weit mehr Rechnung tragen kann als ein anderes Geldinstitut, namentlich in Beziehung auf Kreditgewährung und der Schaffung der verschiedensten sozialen Einrichtungen, wie Sterbekasse, Feuer- und Einbruchschadenkasse, Haftpflicht und Unfallversicherung, sowie durch Finanzierung von Einkäufen. Der Verkehr mit der Bank, besonders die Scheckeinlösung, ist durch Abkommen mit den gewerblichen und landwirtschaftlichen Zentralbanken selbst im entlegensten Dorfe möglich. Die Württ. Beamtenbank ist Mitglied der organisierten Beamtenbankwirtschaft, die ihre Spitze in der Reichszentralbank deutscher Beamtenbanken hat, welche letztere wieder an die Preussische, dem obersten Geldinstitut aller Genossenschaftsbanken, angeschlossen ist. Außerdem ist die Württ. Beamtenbank Mitglied der Zentralbank württ. Genossenschaften, wodurch die über Ultimo der Beamtenbank verfügbaren Mittel restlos dem gewerblichen und landwirtschaftlichen Zentralbanken kommen. Als wirtschaftliche Selbsthilfeeinrichtung auf genossenschaftlicher Grundlage will die Württ. Beamtenbank das Ziel der übrigen Genossenschaftsbanken, durch Zusammenfassung der Geldmittel möglichst vieler Genossen dem privaten Großkapital einen wirksamen Ball entgegenzusetzen, fördern helfen. So bedauerlich die Vorgänge bei einigen insolventen Berliner Beamtenbanken für deren Mitglieder sind, so müssen diese Beamtenbanken, die nicht der organisierten Beamtenbankwirtschaft und dem Beamten-genossenschaftsverband und dessen Revisionsverband angehören, als dürre Zweige eines gesunden Baumes abgestoßen werden. — An der lebhaften Aussprache beteiligten sich verschiedene Herren. — Als Vertreter zur nächsten Hauptversammlung der Württ. Beamtenbank wurde Oberlehrer Kaiser-Wildbad, als Stellvertreter Oberpostsekretär Burthardt-Schömburg gewählt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Minister a. D. v. Breitenbach gestorben. In Lüneburg (Hannover) ist der frühere preussische Eisenbahnminister Dr. Paul v. Breitenbach im Alter von nahezu 80 Jahren gestorben. Er war am 16. April 1850 in Danzig als Sohn des Justizrats August Breitenbach geboren. Am 11. Mai 1906 wurde er zum Minister der öffentlichen Arbeiten und des Eisenbahnwesens ernannt. Unter seiner tüchtigen Leitung entwickelten sich die preussischen Eisenbahnen zu einer Hauptquelle der Staatseinnahmen (jährlich 500 bis 600 Millionen Mark). Einige Wochen vor dem Umsturz trat Breitenbach zurück.

Taft †. Der frühere amerikanische Präsident William Taft ist am Samstagabend gestorben. Die Beerdigung findet wahrscheinlich am Dienstag statt. Präsident Hoover hat eine 30tägige Nationaltrauer angeordnet. — Taft, geboren am 15. September 1857 in Cincinnati, war konservativ; er wurde von der republikanischen Partei 1908 zum Präsidenten gewählt und führte das Amt 1909 bis 1913. Dank seiner Schutzpolitik stieg die amerikanische Ausfuhr von 6,7 auf fast 9 Milliarden Mark, die Einfuhr von 5,2 auf 6,8 Milliarden Mark. Der Uberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr ist also unter seiner Regierung von 1,4 auf 2,2 Milliarden gestiegen.

Fliegerauszeichnungen. Dr. Eckener und Baron König Inhaber der Trophäe. Der Internationale Luftfahrtverband in Paris hat am Sonntag die Verteilung der Trophäen für das Jahr 1929 vorgenommen. In der Luftschiffahrt wurde die Trophäe einstimmig Dr. Eckener zuerkannt, dem auch gleichzeitig der Vor-

zug an Stelle des zurückgetretenen Grafen de la Vaud übertragen wurde. Die nationale Trophäe erhielt auf Vorschlag des deutschen Lufttrats für Deutschland Freiherr v. König-Warthaufen.

Erste Blüten an der Bergstraße. Aus Heidelberg und den Orten der Bergstraße wird berichtet, daß die Mandelbäume bereits ihre ersten zarten rosa Blüten tragen. Krokusse und andere Frühlingsblumen blühen schon allenthalben in den Gärten des badischen Landes. Auch die ersten Jungvögel sind eingetroffen. Als erste kamen die Störche an, ihnen folgten bald darauf die Staren. In Achern wurde dieser Tage ein schon 1892 erbautes Storchennest bezogen, allerdings vorerst noch von dem Storchmännchen allein.

Großfeuer. Die große Kakao- und Schokoladefabrik Van de Groe H. de Jong in Wolmerveernan (Holland) ist am Samstag vormittag fast ganz abgebrannt. Der Schaden wird auf 1,68 Millionen Mark geschätzt.

Raubüberfall. Am Samstagabend nach 7 Uhr betrat ein Mann den Laden des Juwelers Georg Reuner in der Großen Theaterstraße in Hamburg, rief ihm unter Vorhaltung einer Pistole zu: „Hände hoch oder ich schieße“ und gab bald darauf auf ihn einen Schuß ab, der ihn in den Kopf traf. Trotz der schweren Verletzung nahm der Juwelier die Verfolgung des flüchtenden Täters auf. Auf der Straße gab der Verbrecher einen zweiten Schuß ab, der aber ihn selbst in den Oberschenkel traf. Während der Juwelier zusammenbrach, setzten Polizeibeamte mit Hilfe des Publikums die Verfolgung des Täters fort. Als dieser sich umstellte sah, laute er sich eine Kugel in den Kopf. Der Juwelier

starb während der Verbringung ins Krankenhaus; der Täter starb bald nach seiner Einlieferung in dasselbe Krankenhaus. Seine Personalien stehen noch nicht fest.

Schweres Autounfall. Auf der Landstraße von Höchst nach Frankfurt a. M. stieß in der Nacht zum Montag eine Kraftdroschke aus Frankfurt, die mit zwei Herren besetzt war, mit einem großen Privatwagen, in dem sich sechs Personen befanden, so heftig zusammen, daß der Tank des einen Autos explodierte. Von den sechs Insassen des großen Autos wurden zwei so schwer verletzt, daß sie den brennenden Wagen nicht mehr rechtzeitig verlassen konnten und verbrannten.

Freitod. In München-Giesing hat der arbeitslose Maschinist Josef Hamberger sich mit einem 7jährigen Sohn und einer 9jährigen Tochter in Abwesenheit der Frau durch Gas vergiftet.

Lotteriegeld. 356518 Geldgewinne mit über 62 Millionen 300 000 Mark kommen in der nächsten Woche 22. März stattfindenden Gedächtnishaus Geldlotterie, sowie 3 weiteren Geldlotterien zur Auspielung. Diese Lotterien bieten die beste Aussicht, bei der jetzigen Geldknappheit einen erheblichen Geldgewinn zu erhalten, der wohl jedem willkommen sein dürfte. Alle Gewinne sind bar ohne Abzug zahlbar und wird auf 10 Lose (fortl. Endzahlen) mindestens 1 Gewinn garantiert. Lose zu 1 Mk. 13 Stück 12 Mk. sind noch in allen durch Blakate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie durch den Generalvertrieb J. Schwaibler, Stuttgart, Marktstr. 5 und Königstr. 1 (Post-Scheckkonto Stuttgart 2055) zu beziehen.

Steinsprengungen.

Bei der Bornahe von Grabarbeiten bei der Villa Grohmann werden durch den Unternehmer Adolf Schanz, Baumeister hier, in der Zeit vom 12. bis 20. März ds. Js., täglich vormittags von 8 bis 10 Uhr und nachmittags von 12 bis 2 Uhr Steinsprengungen vorgenommen.

Stadtschultheißenamt.

Die Grund- und Gebäude-, Gebäude-entschuldungs- und Gewerbesteuern für Monat März 1930

sowie die rückständigen Steuern werden am Mittwoch den 12. März 1930, von nachmittags 2 bis 6 Uhr, im Sitzungsaal des Rathauses entgegengenommen.

Vom 1. April 1929 an werden für die rückständigen Steuern die gesetzlichen Verzugszinsen von 10% jährlich berechnet.

Bildbad den 10. März 1930.

Stadtkasse.

Geschäfts-Empfehlung!

Einer geehrten Einwohnerschaft von Bildbad und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich im Hause der Geschw. Rothfuß, Straubenberg 20 eine

Mattenflechterei

gegründet habe. Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich jede gewünschte Größe anfertigen kann nach Maß und bitte höflichst, mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Eitel (blind).

K. K. Kleinkaliberschützenverein.

Am Samstag den 15. März ds. Js., abends 8 Uhr, findet in der Rennbachbrauerei (Nebenzimmer) unsere ordentliche

General-Versammlung

statt.

(Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.)

Dazu werden unsere verehrl. aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der Vorstand.

Anträge zur Generalversammlung müssen spätestens bis Freitag, 14. März schriftlich beim Vorstand eingereicht sein.

Kuhfleisch

Pfd. 70 Pfg.

Mezger Ellermann.

Erstklassiges, junges, fettes

Kuhfleisch

Pfd. 90 Pfg.

Mezgerei Pfau.

Prima fettes

Kuhfleisch

bei

Chr. Treiber Wwe.



Mit gutem Gewissen

kann jedes Geschäft „Rama im Blauband“ als etwas besonders Feines empfehlen. Denn „Rama im Blauband“ ist ein reines Naturprodukt von köstlich frischem Duft und wirklich delikatem Geschmack.

Besonders beachtenswert:

Jede Originalpackung ist mit einem Garantiedatum der Frische versehen.

MARGARINE

Rama im Blauband

doppelt so gut

½ Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Kammerjäger Stroh...

kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie

Ratten

Wanzen
Mäuse
Käfer usw.

Bestellungen sofort erbeten an die Tagblattgeschäftsstelle.

Gv. Volksbund.

Am Dienstag den 11. März 1930, abends 8 Uhr, findet im Saal der „Alten Linde“ ein

Familien-Abend

statt mit Vortrag und musikalischen Darbietungen.

Dazu werden die Mitglieder freundl. eingeladen. Gäste sind willkommen.

Prima junges, fettes Hammelfleisch

bei

Hermann Schmid.

Schönster Schmuck

für Balkon, Fenster, Veranden sind unstreitig Schnell's weltbekannte, echte Gebirgshänge-Nelken.

Schuhhaus Lutz

Gelegenheitskauf Lack- u. farbige Spangenschuhe

20/22 23/24 25/26

Mk. 3.75 4.50 5.25

Reelle Ware. Altes Geschäft. Prachtblumentalag gratis und franko.

Man schreibe sofort an Gebhard Schnell, Versandgärtnerei Traunstein 161 (bayer. Hochland).

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigt bei

GESCHW. FLUM

Buch- und Papierhandlung.

